MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2011 · 7. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Unterwegs mit den Mamas der Back-Street-Boys – Porträt S. 2

Streifzug durch die Geschichte – S. 3

Die Mobilitätshilfe wehrt sich – S. 7

Kiezwochen rund um das Horn – S. 10

Goldener Lenker und Buckelpisten

Kreuzberg hat die beste Fahrradstraße, aber auch manch heikle Stelle für Radler

Geschenke sind ja schon etwas schönes, vor allem wenn sie in der Familie bleiben. So verlieh die verkehrspolitische Sprecherin der Grünen im Abgeordnetenhaus, Claudia Hämmerling, ihrem Parteifreund Hans Panhoff, seines Zeichens Baustadtrat des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg den neu geschaffenen »Goldenen Lenker«. Damit sollen besonders vorbildliche Lösungen für Fahrradfahrer gewürdigt werden. Und da verfielen die Verantwortlichen für den »Goldenen Lenker« auf die Bergmannstraße, genauer auf den Abschnitt zwischen Südstern und Marheineke-Halle.

Vor drei Jahren, also lange vor Panhoffs Dienstantritt, wurde dieser Teil der Bergmannstraße zur Fahrradstraße erhoben. Seither haben Radler dort Vorrang. Autofahrer müssen sich hier in Geduld und Rücksichtnahme üben.

Das Radlerparadies endet sehr abrupt an der Zossener Straße. Kein Radweg mehr weit und breit. Doch wer der Zossener über den Kanal folgt, dahin, wo sie zur Lindenstraße wird, kann auch erleben, wie die Zukunft der Radler auf Berlins Straßen gedacht ist. In Fahrtrichtung Süden wird der Radverkehr nun mitten durch den Autoverkehr geschleust, nur die Rechtsabbieger können sich noch ganz rechts einordnen. Die Überlegung ist klar: Kein geradeaus fahrender Radfahrer soll mehr in den toten Winkel eines rechtsabbiegenden Autos geraten. Viele Fahrradfahrer haben aber durchaus Probleme, sich an diese innovative Verkehrsführung zu gewöhnen.

FÜR VERWIRRUNG sorgt bei manchem Radler noch die neue Verkehrsführung an der Lindenstraße. Die Radspur verläuft nun mittig. *Foto:psk*

Ansonsten ist vieles in dem so fahrradfreundlichen Bezirks alles andere als Gold-Lenker-würdig. Ob Hallesches, Tempelhofer oder Waterloo-Ufer: Von Radwegen weit und breit nichts zu sehen, dafür sind dort auf jeweils drei Spuren die PKW mit bis zu 70 Stundenkilometern unterwegs.

Auch dort, wo Radwege ausgewiesen sind, ist es nicht immer ein großes Vergnügen zu fahren. In Blücher- und Urbanstraße ist die Benutzung der Radwege bestenfalls für Zahnärzte oder Kieferorthopäden erfreulich. Emsiges Wurzelwerk hat die Fahrbahnen zu Buckelpisten mutieren lassen.

Auch die Bremsschwellen etwa im Graefe- oder Wrangelkiez haben schon manchen Radfahrer fluchen lassen, vor allem nachts können sie ein nicht unbeträchtliches Risiko darstellen.

Dann schon lieber ehrliches Kopfsteinpflaster. Das ist zwar auch nicht schön, aber da weiß der Radler wenigstens was er hat. Und eines muss man dem Kreuzberger Kopfsteinpflaster lassen: Im Vergleich zum Neuköllner Pflaster ist das in Kreuzberg fast ein Samtteppich. psk

Das Kreuz mit den Radlern

Es ist schon kurios, dass sich grüne Politiker für vorbildliche Radwege-Projekte gegenseitig beschenken. Eigentlich sollte man meinen, dass dies zum politischen Selbstverständnis der ökologischen Partei gehört. Aber es wird dann ärgerlich, wenn man das Projekt genauer betrachtet. Natürlich ist die östliche Bergmannstraße für Radfahrer paradiesisch, aber dort tut eine Fahrradstraße auch wirklich niemandem weh. Seit Jahren besteht die Forderung, die Bergmannstraße durchgängig zur Radstraße zu machen. Daran trauen sich die Ausgezeichneten nicht heran. Vage ist von einer 10-km/h-Zone die Rede. Radstreifen auf der Magistrale entlang dem Ufer? Fehlanzeige! Über Neubau und Instandhaltung von Radwegen kann man ja mangels Geld kaum diskutieren. Aber Radstreifen kosten einfach mal ein paar Eimer Farbe. Es muss ja nicht Goldbronze sein.

Peter S. Kaspar

Verwirrung um Freiwilligendienst

FreiwilligenAgentur eigentlich nicht zuständig – sie hilft aber weiter

Die Wehrpflicht in Deutschland ist Geschichte – und damit auch der Zivildienst. Viele soziale Träger haben nun Schwierigkeiten, Ersatz für die Zivis zu finden. An die Stelle des Zivildienstes ist seit dem 1. Juli der Bundesfreiwilligendienst getreten.

Da liegt der Gedanke nahe, sich bei der nächstgelegenen FreiwilligenAgentur zu melden. Hier im Kiez ist das zum Beispiel die FreiwilligenAgentur in der Blücherstraße 37. Doch das ist ein Irrtum. »Eigentlich haben wir damit nicht so viel zu tun«, meint Kathrin Grzybon.

Allerdings können die Mitarbeiter in der Agentur mögliche Interessenten an die richtigen Stellen weiterleiten. Alles also nur eine Verwechslung? Eigentlich auch nicht. Mit dem »Freiwilligendienst der Generationen« hat die FreiwilligenAgentur sehr wohl etwas zu tun, und der ist mit dem neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD) in seiner Struktur sehr vergleichbar. Kein Wunder also, dass der »Freiwilligendienst der Generationen« auslaufen wird.

Auf eigene Initiative macht sich die FreiwilligenAgentur im August nun schlau, wie das denn in Zukunft weiter gehen wird. Ob der BFD allerdings die Lücken wird schließen können, die das Ende des Zivildienstes mit sich gebracht haben, ist fraglich.

»Für den Bundesfreiwilligendienst werden sich wohl nur die interessieren, die beim Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) keinen Platz mehr gefunden haben«, schätzt Kathrin Gryzbon. Interessierten Arbeitslosen bleibt der Bundesfreiwilligendienst gleich ganz verschlossen.

Forsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Auch wenn die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft schon längst Geschichte ist, so hat sie doch unendliche Diskussionen über die Political Correctness erblühen lassen. Dass der ZDF-Reporter Norbert Galeske die Sturmspitze zur Sturmspitzin doppelt verweiblichte, gehörte dabei noch zu den heiteren Episoden. Jüngst wurde aber in einer Kreuzberger Kellerkneipe die scheinbar längst abgeschlossene Diskussion noch einmal wiederbelebt. Natürlich ist es politisch völlig unkorrekt, von Friseusen zu sprechen. Heute weiß schließlich jedes Kind, dass die korrekte Anrede einer Vertreterin dieses ehrlichen Handwerks Friseurin heißt. Gilt gleiches nun für Haushaltsgeräte? Heißt es jetzt auch Fritteurin statt Fritteuse??

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Robert S. Plaul
Petra Roß
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Die Mütter von den Backstreet Boys

Thomas Moritz weiht *Peter S. Kaspar* in die Geheimnisse seines Limousinen-Services ein

Die Idee kommt ihm kurz nach dem Mauerfall. Thomas Moritz studiert in Berlin Philosophie und fährt, wie so viele, Taxi, um sich das Studium zu finanzieren. Aber da gibt es eine ganze Menge Geschäftsleute, die zum Beispiel nach Dresden wollen, oder nach Leipzig und bereit sind, astronomische Summe für das Taxi dorthin auszugeben.

Das muss doch auch anders gehen, denkt sich der junge Mann und überlegt sich, ob er sich nicht irgendwoher einen Campingbus organisieren soll. Der Vater, von der Idee seines Sohnes ganz angetan, findet, dass es kein Campingbus, sondern gleich ein richtiger Kleinbus sein soll und unterstützt ihn beim ersten Gefährt.

Die Konkurrenz, damals vielleicht zwei Dutzend Unternehmen stark, schüttelt den Kopf über den neuen Konkurrenten. Chauffeurservice mit Van? Das geht doch gar nicht! Geht doch. Der erste Fahrgast: Nina Hagen, die sich mit Gefolge nach Halle fahren läßt.

Während sich die Mitbewerber noch über ihn lustig machen, ist er schon auf die Überholspur ausgeschert. Er ruft bei ihnen als Kunde an oder er bewirbt sich zum Schein. Bald weiß er alles, was er über das Geschäft wissen muss, kennt die Preisstrukturen und weiß vor allem, was er besser machen kann als andere.

Zwei Jahre später wird aus dem japanischen Kleinbus ein gediegeneres deutsches Gefährt aus Wolfsburger Produktion. Das Ganze sieht nun eine Spur seriöser aus. Aber es ändert nichts daran, das Thomas Moritz, genannnt Nick, eine Marktlücke entdeckt hat.

Doch dann wäre es mit der Karriere des Jungunternehmers um ein Haar vorbei gewesen. Eines Abends gerät er im damaligen Café Anfall in eine Schießerei. Er hat Glück im Unglück. Der Halsdurchschuß lähmt ihn nicht und tötet ihn nicht. Es gibt einen weiteren Verletzen und einen Toten.

Eine Zäsur? »Nein, eigentlich nicht«, meint er nachdenklich. Zwölf Tage nach der Schießerei sitzt er wieder hinter dem Steuer, mit Halskrause. »Ich habe meine Haarpracht verloren, aber das war für das Geschäft eigentlich ganz förderlich.«

Förderlich ist aber auch noch etwas ganz anderes. Er spielt den Kunden gegenüber immer mit offenen Karten. Einmal gesteht er am Telefon, seine Auftraggeber solten nicht geschockt sein, denn »ich bin noch total jung.« Die Frau am anderen Ende der Leitung meint: »Na und, ich auch.«

THOMAS MORITZ.

Die Neunziger sind in Berlin aufregend und sie bringen Thomas Moritz aufregende Kunden. Er fährt die Backstreet Boys. »Das war ganz am Anfang ihrer Karriere. Da waren sie noch mit ihren Müttern unterwegs.«

Die Alliierten verabschieden sich aus Berlin, dann die Sowjets. Thomas Moritz organisiert den Fahrdienst. 1995, zum 50. Jahrestag der KZ-Befreiung besorgt er 53 Vans.

Sein eigener Fuhrparkt wächst langsam, aber er wächst. »Zunächst musste ich jedes Mal ein altes Auto verkaufen, wenn ich ein neues brauchte«, erinnert er sich. Er legt sich wegen des Komforts einen Sprinter zu. Die Konkurrenz lästert »Eselskarre«.

Inzwischen hat er fünf Wagen, zwei Vans und drei Limousinen. Eine S-Klasse ist inzwischen auch dabei. Auch hier fährt er buschstäblich wieder antizyklisch. Viele Mitbewerber sind mittlerweile auf den billigeren Phaeton umgestiegen.

Das alles läuft bei ihm unter seiner Vorstellung von »Gediegenem Limousinenservice«. Dazu gehört allerdings auch etwas anderes: »Ich bediene keine Kundschaft, die eine Stretch-Limo haben will.«

Noch immer ist der Job sehr aufreibend. Er hat einen Fahrer festangestellt, sowie viele freiberufliche Fahrer, die möglichst unterschiedliche Sprachen sprechen. »Du findest ja wohl keinen, der deutsch, englisch, russisch, französisch, spanisch, italienisch und portugiesisch spricht.«

Praktisch wäre es allerdings, denn die Hälfte seines Geschäfts sind inzwischen Stadtrundfahrten.

Nur zwei Bufis in Kreuzberg gesucht

Bisher hat sich noch niemand gemeldet

Fortsetzung von Seite 1

Während die Bundesregierung findet, dass das alles prächtig läuft, sind die betroffenen Verbände ganz anderer Meinung. Tatsächlich sei beim BFD »so vor sich hinorganisiert« worden.

Immerhin gibt es eine übersichtlich gestaltete Homepage des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Kinder, wo sich angehende »Bufis« über mögliche Stellen als Bundesfreiwilligendienstleistende informieren können. In Kreuzberg gibt es derzeit genau zwei Stellen im Angebot: Der Kinderladen Plutonia in der Görlitzer Straße sucht Unterstützung und der Kinderladen Tigerente im Bergmannkiez sucht einen Koch oder eine Köchin.

Gemessen an dem, was über FreiwilligenAgentur oder über das Nachbarschaftshaus Urbanstraße läuft, scheint das ein wenig kümmerlich. Allerdings räumt Kathrin Grzybon auch ein: »Das Programm hat ja gerade erst begonnen. Außerdem sind jetzt Ferien und viele sind einfach im Urlaub.«

Das erklärt vielleicht, warum noch kein einziger potenzieller Freiwilliger für den BFD in der Blücherstraße angeklopft hat. Tatsächlich wäre es ja nur natürlich, wenn jemand auf der Suche nach einem Freiwilligen-Platz auch dorthin geht, wo »Freiwillig« drauf steht. Es dürfte wohl eher daran liegen, dass es einfach an Bewerbern für diesen Dienst mangelt.

Auch wenn sie in der Blücherstraße offiziell nicht in den Bundesfreiwilligendienst eingebunden sind, geht eines natürlich immer: Wer interessiert ist, kann sich dort auf jeden Fall beraten lassen. Denn eines ist ja klar: Wenn es um freiwilliges Engagement geht, dann sind sie in der Agentur Experten – egal über wen das Programm im Endeffekt läuft. psk

Hochbunker mit Tiefgang

Philipp Schmidt taucht in die Geschichte des Fichtebunkers ein

Wer heutzutage die Fichtestraße von der Hasenheide kommend Richtung Urbanstraße entlangschlendert, erblickt unweigerlich auf der linken Seite irgendwann den Fichtebunker. Ob der Form stellt sich der Betrachter sehr schnell die Frage: Warum ausgerechnet an dieser Stelle so ein riesiges rundes Bauwerk? Wie so oft steckt dahinter ein Stück spannende Geschichte, in die man mit einer Führung des »Berliner Unterwelten e.V.« eintauchen kann. In gut zwei Stunden wird man durch die Geschichte des Fichtebunkers geführt und kann sich durch die liebevoll restaurierten Exponate und historischen Bilder, die an einigen Ecken mit Taschenbeamern an die dicken Betonwände geworfen werden, zurück in die Zeit versetzen lassen.

Der heutige Fichtebunker wurde um 1883 als »Gasbehälter Gebäude II« vor den Toren der Stadt, als eines von vier Gasometern, an der Hasenheide errichtet. Die Berliner waren zwar auf das Stadtgas für Beleuchtung und neu entstehende Industrie angewiesen, hatten aber auch Angst davor, die Gasometer könnten explodieren, und der Gestank der Gasanstalten tat dazu sein Übriges. Sie verbannten deshalb die Gasometer vor die Stadt, zumindest bis die Stadt an ihnen vorbeigewachsen war.

Der Gasometer selbst bestand aus einer runden Mauer im englischen Stil und der nach ihrem Architekten benannten offenen Schwedlerkuppel, die unter anderem als Blitzschutz diente. Im Inneren waren drei Stahlzylinder, die in einer Wasserwanne standen, damit das Gas nicht nach unten entweichen konnte. Der Siegeszug der Elektrizität machte die Gasometer zunehmend überflüssig, sodass der »Gasbehälter Gebäude II« um 1937 stillgelegt wurde.

Als 1940 für das Bunkerbauprogramm der Nationalsozialisten innerstädtische Flächen gesucht wurden, kamen die alten Gasometer, die praktischerweise im Magistratsbesitz waren, gerade recht.

Innerhalb von weniger als zwei Jahren wurde der Gasometer an der Fichtestraße sowie zwei weitere in Wedding an der Müllerstraße Ecke Sellerstraße zu Mutter-Kind-Bunkern für etwa 6.000 Personen umgebaut. Statt des Gasspeichers verbergen sich nun hinter der Rundmauer dicke Stahlbetonwände und eine drei Meter dicke Decke. Jede Etage verfügt dabei über etwa 120 Kammern für sechs Personen, mehrere Küchen, Toiletten und einen Sanitätsraum. Die Kammern verfügen alle über elektrische Beleuchtung und konnten je nach Gefahrenlage durch Außenluft oder »Schutzluft« aus Filteranlagen belüftet werden. Ein Schiffsdiesel in einem Anbau des Bunkers ermöglichte es auch bei Stromausfall, die Lüftung und einen Teil der Beleuchtung aufrecht zu erhalten.

Eine Kuriosität des Fichtebunkers sind die Aufzüge, die die oberen fünf Etagen verbinden, und deren Konstruktion wohl weltweit einmalig ist, was leider bisher auch eine Wiederzulassung durch den TÜV verhindert hat.

WILLKOMMEN IN DER UNTERWELT. Der Bunker in der Fichtestraße kann dreimal in der Woche besichtigt werden. Foto: phils

WOLFGANG WENDT UND CHRISTIAN CHUDZINSKI vom Verein Berliner Unterwelten e.V. führen durch den Fichtebunker. Fotos: phils

Während des zweiten Weltkriegs konnten die Familien, denen ein Platz im Fichtebunker zugeteilt worden war, sich ab 16:30 Uhr anstellen und bis 18 Uhr in den Bunker einziehen, bis dann die Türen verschlossen wurden. Morgens mussten dann alle wieder den Bunker verlassen und ihrem Tagewerk nachgehen. Trotz der bedrückenden Architektur soll der vor allem mit Kindern gefüllte Bunker in dieser Zeit ein sehr lebendiger und fröhlicher Ort gewesen sein.

Nach dem Krieg wurde der Bunker erst als Auffanglager für Kriegsflüchtlinge und später dann bis 1954 als Notunterkunft und Altenheim verwendet. Die Kabinen wurden für DM 2,50 am Tag an Bedürftige vermietet.

Aber es gab auch eine dunkle Seite: Schwerverbrecher sollten bei Luftangriffen keine Chance bekommen aus gegebenenfalls beschädigten Zellen zu entfliehen und wurden deshalb unbemerkt von den anderen Bunkerbewohnern in kleinen Zellen im Keller des Bunkers untergebracht. Diese Zellen wurden danach auch kurzzeitig von den amerikanischen Besatzern als Gefängnis genutzt, dies war aber auf Grund der prekären Haftbedingungen nicht lange tragbar.

Ab 1954 wurde der Fichtebunker dann als Obdachlosenasyl genutzt, wurde aber auf Grund der hohen Kriminalität, der schlimmen hygienischen Situation und einem Mord schließlich 1963 geschlossen. Nach einer Grundreinigung diente er bis 1988 als Lagerort für die Senatsreserve.

Während mittlerweile auf dem Bunkerdach unter der Schwedlerkuppel exklusive Maisonettwohnungen stehen, können die beiden unteren Stockwerke heute besichtigt werden.

Viele Wände und Einbauten sind liebevoll restauriert, und ein Großteil der 70 Jahre alten Technik, von der Lüftungsanlage über einige der Aufzüge bis hin zum Notstromdiesel, sind nicht nur erhalten sondern werden auch von den Mitgleidern des »Berliner Unterwelten e.V.« betriebsfähig gehalten und, wenn man Glück hat, auch vorgeführt.

Führungen finden jeden Samstag und Sonntag um 11, 13 und 15 Uhr sowie Donnerstags um 16 Uhr statt.

EIN SCHIFFSDIESELGENERATOR für die Notstromversorgung. Foto: phils

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.08.2011 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64
Mo 21:00 FunPoker
Di 21:30 Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Night's
Sa 22:00 Happy Hour
So 18:00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Arcanoa
So Ohrenschmaus aus der Konserve
Mo 21:30 Liedermacher-Session
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute -Session
Do 21:30 Lobitos LatinFolkAfroBluesJazz-Session
05.08. 21:30 Wavezero/The Loafing Heroes
06.08. 21:30 Kini Mod/Kalina Morcuente
12.08. 21:30 The Sunpilots
13.08. 21:30 Dicknclit/Mork´s Medicine
19.08. 21:30 Scotch/Shipwreck Rats
20.08. 21:30 Nicolas Falcon/Support
26.08. 21:30 David Judson Clemmons
27.08. 21:30 Dan Fib/Caboume
www.arcanoa.de

Archiv der Jugendkulturen
06.08. 12:00 Graffiti-Vortrag u. Spaziergang
www.jugendkulturen.de

Bierkombinat
Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
Bundesligatipprunde (Anmeldung auf Kombinat-Website)
www.bier-kombinat.de

Brauhaus Südstern
So- und Feiertage 10:00-14:00 Brunch
Braukurse und Führungen (m. Reservierung)
Fußball live auf Großbild
Bundesligatipprunde (Anmeldung auf Brauhaus-Website)
Ausstellung: Gesine Imhof (Malerei)
Musikalische Sommerpause bis September
www.brauhaus-suedstern.de

Büchertisch
06.08. 14:00 Literaturführung »Bräute, Bücher & Berlin«
www.büchertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«
Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
11.+25.08. 16:00-18:00 Sozial- und Mieterberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange
Fußball auf Großbildleinwand
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein
Do 09:30 Walking durch die Hasenheide
09.08. 19:30 Kiez-Salon im Wasserturm
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring
04.08. 19:00 ES – Borussia Pankow
07.08. 14:00 ES – Frohnauer SC II
11.08. 19:00 ES – TSV Rudow II
21.08. 14:45 ES – FC Internationale
www.bsc-eintracht-suedring.de

Exploratorium Berlin
10.-12.08. 10:00 Kurs: Instrumentenbau mit Bambus
18.08. 09:30 T.I.P. - Treffpunkt für InstrumentalpädagogInnen
21.08. 19:00 Offene Bühne f. Improvisation
28.08. 20:00 Konzertreihe Improvisation International – Doppelkonzert
www.exploratorium-berlin.de

Galander
So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin
11.08. 19:00 26. Berliner Ukestammtisch
Hasenheide 49

Heilig-Kreuz-Kirche
07.08. 16:00 Lutheran Youth Choir of North America
07.08. 18:30 Taizé-Gesänge und meditative Tänze
17.08. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung
24.08. 18:30 Monatstreffen Asyl in der Kirche
28.08. 11:00 Eröffnung Haus Nostitzstr. 6-7
www.akanthus.de

House of Life
21.08. 20:00 Gordon Gatherer & Friends
www.house-of-life.net

Kollo
So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen
Chamissoplatz 4

Martinique
So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Mehringhof-Theater
30.-17.09. Di-Sa 20:00 Horst Evers »Großer Bahnhof«
www.mehringhoftheater.de

Moviemento
05.08. 22:30 Lange koreanische Filmnacht i.A. der Filmemacher
www.moviemento.de

Mrs Lovell
Mo Musikerstammtisch, Musikfilme
Di 21:00 Englischer Abend mit Pubquiz
Mi Spieleabend
Do 19:30 Jamsession mit allen Gästen
Fr 21:00 Verschiedene DJs
So 18:00 Kinoabend
www.mrslovell.de

Passionskirche
14.08. 19:00 »LiberTango« mit C. R. Hirschfeld und F. Klentzke
28.08. 19:30 »Musik für den inneren Frieden« mit Shri Balaji També
www.akanthus.de

Rat Pack Lounge
Fußball live auf Großbild, alle K'lautern-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Sieben Stufen
Fr 20:30 Open Stage
14.08. 19:00 Elena Jank & The Acoustics
20.08. 18:00 Ausstellungseröffnung »Lautmalerei«, Karin Kaluschke
20.08. 21:00 Saturday Night Dance mit DJ M.O.P.
28.08. 21:00 Chansons und mehr...
myspace.com/7stufen

Sputnik
17.08. 20:30 Testbild Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos
Mi 20:30 Übungsabende
06.08. 20:00 taktlos Hop – Swing pur
06.08. 20:00 Tanzparty für alle Kursstufen
www.taktlos.de

English Theatre Berlin
19.08.-02.09. 20:00 My Romantic History (tgl. außer montags)
www.etberlin.de

Too Dark
So 20:15 Tatort/Polizeiruf
Fußball live auf Großbild
27.08. 21:00 One Trax Minds
www.toodark.de

Yorckschlösschen
06.08. 21:00 Wayne Martin Band
07.08. 14:00 Kuchenbeckers Sonntagsbraten
10.08. 21:00 Alain Missala
13.08. 21:00 Donna Brown's Black Pearl Jazz Quartett
17.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
20.08. 21:00 Top Shelf Jazz
21.08. 14:00 Ernies Sonntagscocktail
24.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
27.08. 21:00 David Necchi & His Babysitters
28.08. 14:00 Ernies Sonntagscocktail
31.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. September 2011.

MOG61 mobilisiert die Mittenwalder

Ein Interview mit den Vereinsgründern

Mit »MOG61« (Mittenwalder ohne Grenzen e.V.) gründete sich im April ein Verein, der sich unter anderem die Ziele setzt, das Wohnumfeld im Kiez zu verbessern, aktive Nachbarschaftshilfe zu betreiben sowie die Förderung von Bildung für Jugendliche in der Umgebung rund um die Mittenwalder Straße voranzutreiben. Kiez und Kneipe sprach mit den Gründungs- und Präsidiumsmitgliedern Carmen Weichsel-Dreshaj sowie Marie und Stefan Hoepfner über Fortschritte, Schwierigkeiten und weitere Ziele des Vereins.

DIE VEREINSMITGLIEDER in ihrer Straße.
Foto: mog61/kern

Inwieweit hat sich der Verein weiterentwickelt?

Stefan: Wir sind wie eine junge Pflanze, die erst Wurzeln geschlagen hat und wachsen muss. Dazu kommt, dass das auch für uns alles sehr neu ist und wir lernen müssen. Es ist ein langer Prozess. Aber wir sind zufrieden mit den ersten Erfolgen.

Die da wären?

Marie: Wir sind jetzt offiziell als gemeinnütziger Verein eingetragen.

Carmen: Wir sind auch im Verein weiter. Inzwischen sind wir 35 Mitglieder, die Tendenz ist steigend. Wir planen weiterhin ein Straßenfest für nächstes Jahr, aber der Termin steht noch nicht fest. Und unsere Internet-Seite ist fast fertig, wird Anfang August unter *www.mog61.de* ins Netz gestellt.

Welche aktuellen Projekte werden angegangen?

Marie: Die Beteiligung an einem Flohmarkt ist für September geplant. Da wollen wir auch den Verein bekannter machen und neue Mitglieder und Sponsoren gewinnen.

Mit welchen Schwierigkeiten hattet und habt ihr zu kämpfen?

Stefan: Der bürokratische und zeitliche Aufwand für die Vereinsgründung war schon erheblich.

Marie: Anfangs gab es leichte Probleme mit der Diskussionskultur bei Veranstaltungen. Doch die Behebung ist da inzwischen auf einem guten Weg.

Carmen: Wir brauchen noch mehr aktive Mitarbeit und Ideen. Wir haben eine Ideen-Box an der Cantina Orange installiert und hoffen auf viele Anregungen.

Hand auf's Herz: Habt ihr euch die Vereinsgründung so schwierig vorgestellt?

Carmen: Nein.

Stefan: Auf keinen Fall.

Marie: Ich schon. Ich war schon bei Vereinsgründungen aktiv dabei.

Wie geht's weiter?

Carmen: Wir bieten jeden Samstag eine Jogging -Runde um 11 Uhr an, Treff ist vor der Cantina.

Marie: Es ist geplant, eine aktive, optische Wohnumfeldverbesserung unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu machen.

Stefan: Das nächste Vereinstreffen findet am 17. August ab 19:30 Uhr an gleicher Stelle statt. Gäste und deren Anregungen sind herzlich willkommen. mk

Anno'64
die Kiezkneipe
Bundesliga live über SKY - Freitags,
Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league
DJ Night`s
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche
Billard & Kicker
Hot Spot
Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.:030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Nemrut-Apotheke
Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778
Homöopathie und individuelle Teezubereitungen seit 1894

Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23
MOLINARI&KO
Café Speiselokal
Infos und Reservierungen unter 030 - 69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg

Cantina Orange
Café ★ Bar ★ Restaurant
Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße 61675 888
Montag - Freitag ab 12 Uhr
Samstag und Sonntag ab 15 Uhr
Alle Spiele des VfB Stuttgart auf Großbildleinwand
Aus der Schwäbischen Küche
Kässpätzle, Ochsenfetzen, Zwiebelrostbraten
cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de
Sky-Sport • Darts • Billard • Kicker

TOO DARK
Kicker !
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Vielerkneipe
täglich ab 17 Uhr
www.toodark.de

Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein kleines Licht

Marcel Marotzke verselbständigt sich

»Werd doch endlich mal selbständig«, sagte meine Mama zu mir, als sie mir im zarten Alter von sechs Jahren endlich beibringen wollte, mir meine Brote selbst zu schmieren. Damit hatte sie gewissermaßen den Nagel auf den Kopf getroffen, denn natürlich konnte ich das längst. Aber andere für sich arbeiten zu lassen schien mir schon damals viel praktischer zu sein.

Wenn mir heute jemand erzählt, er mache sich selbständig, muss ich immer an damals zurückdenken. Ein Freund von mir berichtete jüngst, er besuche eine spezielle Coaching-Veranstaltung für angehende Selbständige. Was er da wohl lernt? Stullen schmieren? Schleifen zubinden? Sich den Hintern abwischen?

Nein nein, versicherte er mir, man lerne dort, unternehmerisch zu denken, einen Wirtschaftsplan aufzustellen und ein Konzept zu entwickeln. »Und du musst dich mit dem Gedanken anfreunden, dass Selbständigkeit vor allem eines bedeutet: selbst und ständig«, zitierte er ein Bonmot seines Beraters.

VÖLLEGEFÜHL? VERSTOPFUNG? Dieser Mülltonne würde eine ausgewogene Ernährung mit Trennkost sicher gut tun. *Foto: rsp*

Muss ich? Nun, vielleicht sollte ich es einmal versuchen, schließlich sind wir hier in Kreuzberg, einem Stadtteil, in dem es fast schon peinlich ist, einer lohnsteuerpflichtigen Tätigkeit nachzugehen. Doch wenn ich mich selbständig mache, dann sicherlich so, dass ich, getreu meiner Erkenntnis aus der Kindheit, andere für mich arbeiten lasse.

Damit fallen allerdings viele typische Ideen wie das Eröffnen eines Spätkaufs oder einer Kneipe gleich wieder unter den Tisch, denn selbst wenn ich Angestellte beschäftige, fürchte ich, dass ich für das Fälschen der Bilanzen weiter selbst zuständig bin. Außerdem fühle ich mich auf der anderen Seite des Tresens bedeutend wohler. Dass Tätigkeiten wie Umzugshelfer oder Entrümpelungsunternehmer gleich gar nicht in Betracht kommen, versteht sich wohl von selbst.

Schließlich ist mir aber doch noch eingefallen, was ich machen könnte: Berater für Mülltrennung. Seien wir ehrlich, jeder kennt das: Schwarze Tonne, Braune Tonne, Gelbe Tonne – und wie sie alle heißen und aussehen – stehen im Hof und niemand weiß, was wo hineingehört. Auf der anderen Seite nagt das schlechte Ökogewissen am Gemüt, weil stets die Gefahr besteht, etwas falsch gemacht zu haben. Gibt es denn da keine Lösung? Doch! Marcel Marotzke, Berater für Mülltrennung, kommt zu Ihnen nach Hause und erklärt Ihnen die Welt der Wertstoffe!

Leider musste ich dann aber erkennen, dass ich einen Fehler gemacht hatte: Vollmundig hatte ich Hausbesuche versprochen. Doch die meisten meiner Kunden wohnten im 5. Obergeschoss, und eine Beratung war stets mit mehreren Gängen zu den Tonnen im Hof verbunden. Schon nach einer Woche war ich vom vielen Treppensteigen fix und fertig.

Vielleicht sollte ich umsatteln und doch einen Job annehmen. Als Testfahrer für Treppenlifte zum Beispiel.

Was ist schon wahr?

Rolf-Dieter Reuter sucht die Wahrheit bei Sängern, Filmemachern, Theologinnen, Wikingern und im Spinat

Brian Vallee ist tot. Nun ja, mag der ein oder andere einwenden, das gilt auch für Amy Winehouse und Bernd Clüver. Doch während die letzteren Dahingeschiedenen zum Zeitpunkt ihres Ablebens mit mehr oder minder umfangreichen Einträgen in Wikipedia aufwarten konnten, gilt das für Brian Vallee nicht.

Das ist umso bemerkenswerter, weil die Welt dem Verstorbenen eine durchaus wichtige Erkenntnis zu verdanken hat: Lemminge begehen keinen Selbstmord. Das tun diese Tiere einfach nicht. Die monströse Wahrheit: Walt Disney verübte mehr oder minder Massenmord an den niedlichen Nagern, die er für seinen Film »White Wilderness« buchstäblich über die Klippen springen ließ.

Genutzt hat es wenig. In einem – zugegeben wenig repräsentativen – Pubquiz antworteten 14 von 14 Befragten auf die Frage, welches Tier Selbstmord begehe, tatsächlich mit »Lemming«.

Eigentlich war ja der Skorpion gemeint, aber auch das stimmt nicht. In einem Feuerring gefangen würden sich Skorpione selbst zu Tode stechen. Auch Skorpionen tun das nicht. Denen wird es einfach zu heiß, und dann zucken sie. Das lässt sich übrigens wunderbar im Selbstversuch nachweisen. Schalten Sie zwei Herdplatten ein, warten Sie fünf Minuten, und dann stellen Sie sich barfuß mit dem einen Fuß auf die eine und mit dem anderen auf die andere Herdplatte. Wetten, dass auch Sie anfangen zu zucken?

Manchmal sind die Erklärungen doch verdammt simpel, oder? Die Älteren werden sich noch daran erinnern, dass Spinat gerade für kleine Kinder ob seines enormen Eisengehalts besonders wichtig sei. Generationen von Kindern wurden von da an mit dem ekligen grünen Brei mit und ohne Blub gequält. Mit 35 mg Eisen hätte Spinat mehr als zehn mal soviel Eisen in sich als ein saftiges Rinderfilet Steak. Doch dann kam die Wahrheit ans Licht. Es war einfach ein Kommafehler.

Oder nehmen wir mal Frau Käßmann, Dr. Margot Käßmann. Die einstige EKD-Ratsvorsitzende ist nun zur »Botschafterin für das Reformationsjubiläum im Jahre 2017« ernannt worden. Vulgo wird das Amt auch als »Lutherbotschafterin« bezeichnet. Ganz sicher steht Frau Käßmann für Wahrheit und einen ehrlichen Umgang nicht nur mit evangelischen Gläubigen. Ausgerechnet sie müsste in sechs Jahren der Welt erklären, dass Martin Luther seine 95 Thesen nie an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt hat. Auch sonst hat er nirgendwo genagelt, sondern die Thesen ziemlich schnöde auf den Postweg gebracht. Und es gab zunächst auch keinen Ausbruch der Emotionen, Gewalt, Jubel oder sonstige revolutionäre Umtriebe. Am Anfang war die Reformation eine ziemlich zähe Angelegenheit. Tja, Frau Käßmann, übernehmen Sie!

Dass Christoph Kolumbus der schätzungsweise 200. Europäer war, der Amerika entdeckte, wird der ein oder andere vielleicht wissen. Den Name Leif Eriksson kennen dagegen die eher älteren Semester nur noch als amerikanischen Seriendarsteller uns der Westernreihe »High Chaparall«. Dabei war der Wikinger Leif Eriksson (vielleicht) wirklich der erste Europäer auf dem neuen Kontinent.

»Das Volk hat kein Brot? Dann soll es eben Kuchen essen«, soll die französische Königin Marie-Antoinette den hungernden Bauern geraten haben und damit nicht unwesentlich zu der Revolution beigetragen haben, die sie und ihren Gatten Ludwig XVI. hernach den Kopf kostete. Stimmt gar nicht. Üble Nachrede, Verleumdung.

Der Schmetterlingseffekt? Übertrieben! Potemkinsche Dörfer? Eine Erfindung! Ist denn alles nur auf Lug und Trug aufgebaut? Eine schöne Lüge ist eben besser als eine hässliche Wahrheit!

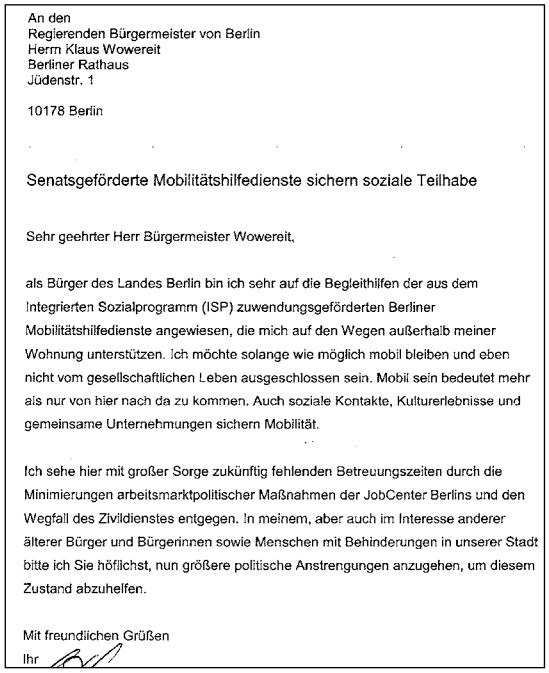
SO SIEHT ES SIGGI

Die Angst geht um

Siggi wundert sich über Prioritäten

Arbeitsmarktpolitische Bösartigkeit – oder wie soll man es denn verstehen, wenn dem Mobilitätshilfedienst keine Mitarbeiter von den Ämtern(Arbeitsamt, JobCenter) zugewiesen werden? Stattdessen erfindet man neue oder auch althergebrachte Maßnahmen, die völlig idiotisch oder ohne Wert sind. Beispiel: Umweltbeobachter. Diese Leute laufen ohne Sinn und Verstand durch die Berliner Parks und beobachten die Umwelt. Selbstverständlich bekommt man dort auch ein T-Shirt und entsprechende Jacken. Verschwendung en gros! Selbst die dort tätigen Leute lachen sich über diese Art Job kaputt.

Hingegen wird die Angst bei betroffenen Hilfsbedürftigen immer größer, dass es bald keine Helferinnen und Helfer mehr geben wird und sie somit zum Hausarrest verurteilt sind. Was hat das alles noch mit Sozialpolitik zu tun? Ein neues Denken und Handeln diesbezüglich wäre dringend erforderlich.



An den
Regierenden Bürgermeister von Berlin
Herrn Klaus Wowereit
Berliner Rathaus
Jüdenstr. 1

10178 Berlin

Senatsgeförderte Mobilitätshilfedienste sichern soziale Teilhabe

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wowereit,

als Bürger des Landes Berlin bin ich sehr auf die Begleithilfen der aus dem Integrierten Sozialprogramm (ISP) zuwendungsgeförderten Berliner Mobilitätshilfedienste angewiesen, die mich auf den Wegen außerhalb meiner Wohnung unterstützen. Ich möchte solange wie möglich mobil bleiben und eben nicht vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sein. Mobil sein bedeutet mehr als nur von hier nach da zu kommen. Auch soziale Kontakte, Kulturerlebnisse und gemeinsame Unternehmungen sichern Mobilität.

Ich sehe hier mit großer Sorge zukünftig fehlenden Betreuungszeiten durch die Minimierungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen der JobCenter Berlins und den Wegfall des Zivildienstes entgegen. In meinem, aber auch im Interesse anderer älterer Bürger und Bürgerinnen sowie Menschen mit Behinderungen in unserer Stadt bitte ich Sie höflichst, nun größere politische Anstrengungen anzugehen, um diesem Zustand abzuhelfen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

MIT DIESEN BRIEFEN wollen Betroffene beim Regierenden auf ihre Situation aufmerksam machen.

FUTTERPLATZ

Zeitreise in der Stadtklause

Das Nonplusultra der gastronomischen Vielfalt habe ich durch Zufall in der Bernburger Straße entdeckt. Die »Stadtklause« ist eher klein und unscheinbar, hat es aber in sich. Die Gerichte aus der echten Alt-Berliner Küche werden mit viel Witz und Charme serviert. Koch Lutz hat nicht umsonst den Beinamen »Berliner Küchenpoet«.

Im Gastraum fühlt man sich in die Zeit des alten »Anhalter Bahnhofs« versetzt. Alte Waggonbänke und ein Kachelofen sorgen für Atmosphäre. In den Kellerräumen erfährt man alles über die Geschichte des Bahnhofs, ein Museum für alle Zug- und Bahnfans. Im oberen Stockwerk gibt es noch eine Geschichtsreise. Hier kann man die Geschichte der Raumfahrt von Apollo bis Mir erkunden. svt

Frühstück ist kein Luxus
... und soll es auch nicht sein.

Deshalb bieten wir an jedem letzten Mittwoch im Monat ein leckeres und kostenloses Frühstück in meinem Bürgerbüro an.

Eingeladen sind alle, die sich Zeit für ein gemeinschaftliches, nettes und ausgewogenes Frühstück nehmen möchten.

Halina Wawzyniak, Mitglied des Deutschen Bundestages in Friedrichshain-Kreuzberg

Bürgerbüro
Mehringplatz 7
10969 Berlin
U1/U6 Hallesches Tor

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ

Fußball auf Großbildleinwand
Donnerstag Ladies Night
Sonntag Tatort

WLAN
Cocktails
wechselnde Wochenkarte
Sonnenterrasse

Monumentenstraße 29
10965 Berlin
Tel.: 030/54734532
Täglich ab 14 Uhr
www.martinique-berlin.de

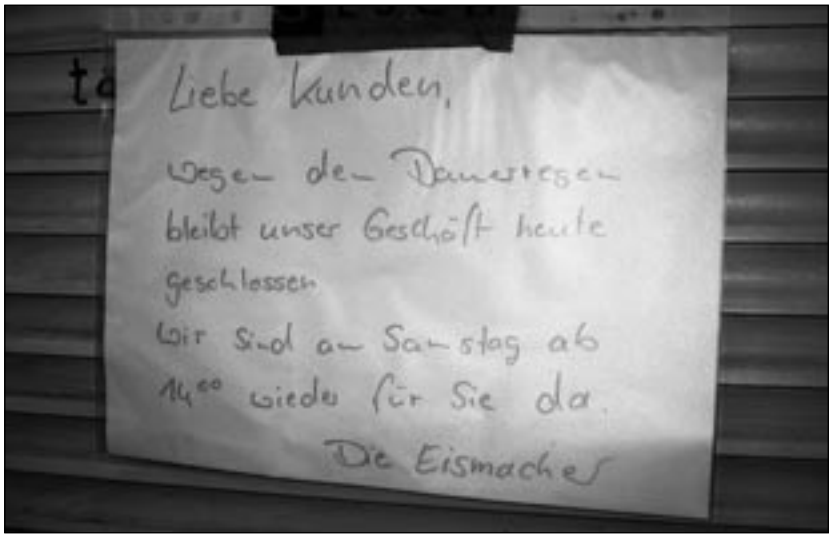
Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kiezundkneipe.de
030-42003776

JadeVital
Thermalmassagen
Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege
Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 11 - 20 Uhr
Sa. - So. 12 - 18 Uhr
www.jadevital-berlin.de

Achtung!
Eisberg voraus!

KOMAG BERLIN BRANDENBURG
Das Haus der feinen Drucksachen.
Fon 61.69.68.0

Eis
Kaffee


Liebe Kunden,
Wegen der Dauerregen
bleibt unser Geschäft heute
geschlossen
Wir sind am Samstag ab
14⁰⁰ wieder für Sie da.
Die Eismacher

federflug

Mrs. Lovell
Café - Pub
Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 14⁰⁰ - ???
Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 0162-3848007
Montag
Musikerstammtisch
Dienstag ab 19⁰⁰
Englischer Abend mit Pubquiz
Donnerstag ab 19³⁰
Jamsession mit allen Gästen
Freitag ab 21⁰⁰
Verschiedene DJs
www.mrslovell.de

Die engagierte Mieterberatung
Berliner Mieterverein
Beratungszentrum Südstern
Hasenheide 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung
Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

Die Gebrüder Boro freuen sich über euren Besuch
Reservierungen telefonisch nicht erwünscht.
Flaschbar Hermannstraße
Maler Marktplatz

Die neue
Kopf- & Bauchkultur!
Augustiner vom Fass
Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Jetzt mit Breitband—WLAN
Am Südstern
Hasenheide 49
täglich ab 15 Uhr
Gasthaus
Valentin

Kunst, Kultur und Geschichte

Kiezwoche im Yorck-/Großbeerenkiez

Vor zehn Jahren fand sie das erste Mal statt und ist inzwischen zur Institution geworden: Die Kiezwoche zwischen Viktoriapark und Landwehrkanal, die ein buntes Programm aus Kunst, Kultur und Lokalgeschichte verspricht.

Los geht es am 26. August um 20 Uhr mit der feierlichen Eröffnung im ehemaligen »Café Mora« im Riehmers-Hofgarten-Komplex durch Kulturstadtrat Dr. Jan Stöß. Zugleich findet dort die Vernissage der Ausstellung »Kunst im Kiez« statt.

Luxusmodernisierungen, Mieterverdrängung und Häuserspekulationen sind das Thema des »Kiezspaziergangs« der Initiative »Wem gehört Kreuzberg?«, der am 27. August um 14 Uhr vor der Hagelberger Straße 1 startet.

Am Sonntag, 28. August lädt die Christuskirche in der Hornstraße zum Tag der offenen Tür. Eine Ausstellung mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Kiez wird am Abend um 20 Uhr im »Rat Pack« (Yorckstraße 15) eröffnet. »Chansons und mehr« heißt es ab 21 Uhr in den »Sieben Stufen« (Großbeerenstraße 32).

Historisches steht dann im Verlauf der Woche auf dem Programm: Im Lesekeller der Adolf-Glaßbrenner-Schule gibt es am Montag, dem 29. August ab 16 Uhr »Erzählte Geschichte aus dem Kiez« zu hören. Forschungsergebnisse und Biographien bekannter und unbekannter Opfer des Naziregimes werden ab 19 Uhr im Rathaus vorgestellt. Ein erfreulicheres Thema – nämlich die berühmten »Kreuzberger-Nächte«-Kneipen im Kiez der 70er und 80er Jahre – hat der Erinnerungsabend ab 21 Uhr im Yorckschlösschen.

»Endlich Berlin – 150 Jahre Tempelhofer Vorstadt« ist das Thema einer historischen Führung am Dienstag ab 16 Uhr. Treffpunkt ist am Halleschen Tor. Die Veränderungen der Mieterzusammensetzung und Gegenstrategien kommen bei einer Informationsveranstaltung im Rathaus ab 19 Uhr zur Sprache.

Der Mittwoch beginnt erneut mit einer historischen Führung. Treffpunkt ist vor der »Belle Alliance«-Apotheke (Mehringdamm 38) um 16 Uhr. Parallel dazu findet in der Buchhandlung »Anagram« (Mehringdamm 50) eine Lesung für Kinder im Bilderbuchalter statt. Ältere Kinder kommen ab 18 Uhr im »Victoria Backshop« (Kreuzbergstraße 10) bei einer Lesung von Heike Brandt auf ihre Kosten. In den neuen Räumen des Möckernkiez e.V. (Yorckstraße 62) lesen ab 19 Uhr Nachbarn für Nachbarn, und ab 19:30 Uhr gibt es vor dem ehemaligen Enzian »Briefe an die Hausgemeinschaft« zu hören. Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung beim Gleisdreieckgelände stehen um 19 Uhr im Gemeindesaal in der Wartenburgstraße 7 zur Diskussion.

Am Donnerstag, dem 1. September startet um 16 Uhr vor der Gedenkbibliothek die Führung »Zwangsarbeit in der Tempelhofer Vorstadt 1938-1945«, um 19 Uhr wird die Ausstellung »150 Jahre Tempelhofer Vorstadt« im Rathaus eröffnet.

Um die an die NS-Opfer erinnernden Stolpersteine geht es bei einer Führung am Freitag. Treffpunkt ist vor dem Yorckschlösschen um 16 Uhr. Um 19 Uhr findet beim Möckernkiez e.V. (Yorckstraße 62) eine weitere Lesung mit Texten von Franz und Stéphane Hessel statt. Ein Liedvortrag erwartet am Abend die Gäste des Lokals »Zum Gerücht« in der Obentrautstraße 70.

Am Samstag schließlich geht die Kiezwoche mit dem Hornstraßenfest zu Ende, das unter anderem mit einer Theatervorstellung und Live-Musik aufwartet. pm/rsp

UKULELE! • 38 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN · www.leleland.eu · uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR · SA 12.00 – 15.00 UHR
FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE
LELELAND
TINY INSTRUMENTS

Benefiz mit schönen Stimmen

Die »Fourtune Voices« und die »zwei Neuen« im House of Life

Gleich mehrere Premieren konnten im Rahmen des Benefizkonzertes der Fourtune Voices im House of Life am 17. Juli gefeiert werden. Auf stimmlich hohem Niveau präsentierten sich die vier auf der neu gestalteten Bühne in neuer Formation, im Gepäck die »zwei Neuen«.

In einem bunten und abwechslungsreichen Programm präsentierten die Fourtune Voices Una Schonschorr, Manuela Bayer, Holger Trenz und Neuzugang Stephen Shivers einen Ausschnitt aus ihrem reichhaltigen 1-2-3-4-stimmigen Repertoire. Mit viel Spaß und Charme begeisterte die Gruppe Bewohner und Gäste mit Songs wie »In the Middle of the Night«, »All Night Long«, »Let's twist again«, »It's alright«, »SOS«, »Lean on me« oder »So geil ist Berlin« mal als Solisten, mal als Gruppe. Auch eine Eigenkomposition fehlte nicht. Es durfte geswingt, getanzt, geschnippt oder einfach mit geschlossenen Augen den herrlichen Stimmen und Songs gelauscht werden.

FOURTUNE VOICES feature Joko und Chris im House of Life. *Foto: Christian Giese*

Ein absoluter Gewinn und einfach »heiß« ist der Neuzugang Stephen Shriver, der das Publikum unter anderem mit »Wonderful World« oder »Unchain my heart« gefühlvoll in eine andere Welt entführte.

Begeisternd und ein weiteres Highlight des Abends waren die »zwei Neuen« Joko (Gesang) und Chris (Gitarre). Wie ein kleiner Gummiball, völlig in den Songs aufgehend, rockte Joko mit ihrer leicht rauchigen Stimme gefühlvoll zu Songs von Whitesnake und Majesty (aus Norwegen) den Saal, so dass man fast befürchtete, dass sie von der Bühne fällt. Es war erst der zweite gemeinsame Auftritt der Nachwuchsmusiker, dennoch darf man auf mehr von den beiden gespannt sein.

Eine weitere Premiere rundete den gelungenen musikalischen Abend ab. Zum ersten Mal standen alle sechs zusammen auf der Bühne und sangen gemeinsam »With or without you« und »Higher«. Ein gelungener Auftakt für »Fourtune Voices feature Joko und Chris«, die im Oktober vier Wochen durch Ägypten touren werden um unter anderem auf einigen Festivals aufzutreten.

Und die nächsten Events sind geplant und unter *www.house-of-life.net* und *www.house-of-life-aid.com* einsehbar. ma

Ausgespielt

Spielplatz in der Körtestraße gesperrt

Viele der Bretter, mit denen der Hang befestigt ist, sind lose, so dass er immer weiter abdriftet. An einigen Stellen schauen die Betonfundamente des Klettergerüsts hervor. Kurzum: Der Spielhügel auf dem Spielplatz in der Körtestraße verspricht derzeit eher Unfallgefahr als Spaß und Vergnügen. Daraus zog der Technische Leiter des Naturschutz- und Grünflächenamts Klees Konsequenzen und ließ den Hügel absperren, um wenigstens der Verkehrssicherungspflicht zu genügen. 70 Zentimeter Sand müssten die Fundamente bedecken, um gefahrloses Spielen zu erlauben. Doch dafür, wie auch für die sonstigen erforderlichen Arbeiten, fehlt dem Bezirk das Geld. So lange die Haushaltssperre aktiv ist, wird sich daran auch nichts ändern. Wann der Spielplatz wieder benutzbar ist, steht daher momentan noch in den Sternen. rsp

STADTKLAUSE
am Anhalter Bahnhof
Bernburger Str. 35 - 10963 Berlin
Tel. 030-510 56 581
Berliner Hausmannskost
Ausstellungen über den Anhalter Bahnhof
und über die Geschichte der Raumfahrt

Restaurant
SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Raumvermietung
Ballett, Tanz, Joga, Akrobatik
modern, hell, groß,
4,60m hohe Decke
und
Büroraum 16 m2
in Kreuzberg
Tel: 030 94 04 1111
www.iva-berlin.com

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere *Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall*. Sie wohnen im *Einzelzimmer mit eigenem Duschbad*. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser *Garten* zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen *Cafeteria* bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht.
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote.
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

So finden Sie uns

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Massenmord am Fjord** 77 Tote in Norwegen
2	(-)	**Willkommen im Klub 27** Amy Winehouse ist tot
3	(1)	**Endlich mal gute Nachrichten für Japan** Die Frauenfußball-WM ist vorbei
4	(8)	**Staatspleiten allenthalben** USA erklären sich solidarisch
5	(-)	**Tschüß, Thilo!** Sarrazin ist ungern gesehener Gast
6	(-)	**Nie wieder News of the World** Revolverblatt nach Abhörskandal eingestellt
7	(-)	**Alljährliche gallische Radtour** Erstmals Sieger aus Down Under
8	(-)	**Störe meine Kreise nicht** Ist Google+ das bessere Facebook
9	(-)	**Klangteppich über Berlin** Flugroutendebatte geht in die nächste Runde
10	(-)	**Chefbulle gesucht** Immer noch kein neuer Polizeipräsident

Bomben, Bullen, Ballspiele

Fluchen über Flugrouten und echte Probleme

Es war ein großer Schock, als die Nachrichten von dem Bombenanschlag und dem Amoklauf aus Norwegen eintrafen, und nicht wenige Medien verstiegen sich zu Spekulationen über islamistische Hintergründe. Dabei kam der Attentäter aus einem ganz anderen Lager.

Spekuliert wurde auch viel über den Tod der Skandalnudel Amy Winehouse. Eine Aufnahme in den »Klub 27« der jung verstorbenen Musiker dürfte ihr allemal sicher sein.

Mit wenig Ruhm bekleckert haben sich unsere Fußball-Mädels. So siegten am Ende – verdient – die Japanerinnen.

Erst Griechenland, jetzt die USA. Wer im letzten Monat noch Besuche im Griechischen Restaurant zu Solidaritätsbekundungen nutzte, kann das ab sofort auch bei den üblichen Burgerketten erledigen. Guten Appetit...

Was wohl das renommierte ZDF-Magazin »Aspekte« geritten hat, mit Thilo Sarrazin einen Spaziergang durch Kreuzberg zu machen? Auf jeden Fall war er kein gern gesehener Besuch im Multikultibezirk.

Jahrelang hat »News of the World« Rupert Murdoch mit Skandalen viel Geld eingebracht. Der eigene Abhörskandal war jetzt der letzte.

Da hatte ein anderer Australier mehr Glück: Cadel Evans hat die Tour de France gewonnen.

Nicht nur im Netz, sondern auch am Tresen wurde Googles Versuch diskutiert, mit »Google+« Facebooks Vorreiterstellung anzugreifen.

Angegriffen fühlen sich derzeit die Friedrichshagener. Mit den von der Deutschen Flugsicherung vorgeschlagenen Flugrouten sind sie keineswegs glücklich.

Keine neuen Vorschläge gibt es auch für den Posten des Polizeipräsidenten. Wir dürfen gespannt sein, wer der neue Chefbulle wird.

cs/rsp

Forgotten Cocktails

Besser als sein Ruf

Die genauere Geschichte des Mojito

Da schaue ich am 3. Juli in den Tagesspiegel und was springt mich an? Fehler über Fehler. Da erdreistet sich doch eine junge Dame etwas über einen Cocktail zu schreiben, und nicht einmal der Name einer der wohl bekanntesten kubanischen Bars wird richtig geschrieben.

Nun wollen wir das Versäumnis des Tagesspiegels auffangen und uns einmal intensiv mit dem Mojito beschäftigen. Der ein oder andere Leser hat vielleicht sogar schon das Rezept unten rechts studiert und bemerkt, dass es wohl kaum mit dem Gesöff vereinbar ist, welches er in seiner Stammbar serviert bekommt.

Wieso? Ganz einfach! Das was in und um Berlin, in Bars und auf Straßenfesten, als Mojito verkauft wird, ist meistens eine eher kläglich anmutende Imitation des kubanischen Originals. Hier findet man oft braunen Rohrzucker, der sich viel zu schlecht auflöst, Minze, die zerstoßen wird, so dass die grünen Fasern auch ja zwischen den Zähnen hängenbleiben, und zerstoßene Limettenstücke. In Ländern, wo man weiß, wie Limetten angebaut und geerntet werden,

tut man dies aus gutem Grund nicht. Crushed Ice ist sowieso das Letzte. Wer auch immer dieses in den bundesdeutschen Happy-Hour-Lokalen eingeführt hat, führte nichts Gutes im Schilde. Erstens wird viel zu viel Flüssigkeit verdrängt, und zweitens wird durch die Riesenoberfläche im Verhältnis zum Volumen des Eises der Drink sehr schnell verwässert. Hilft also nur dem Wirt.

Zum ersten Mal hat den Mojito wohl 1910 ein Bartender mit dem Namen »Rogelio« im Concha Club in Havanna gemixt. In der Bar »Floridita« mischte ihn »Constantino Ribalaigua« angeblich schon für Ernest Hemingway während dessen Kubaaufenthalt.

Die Ursprünge sind leider weniger romantisch und liegen sehr wahrscheinlich in der Karibik des 16. Jahrhunderts, wo schon Rumvorläufer mit Zucker und Minze gemischt wurden, um nicht mehr so scheußlich zu schmecken. Schade, ist aber so. Wer einmal Lust auf einen original kubanischen Mojito hat, komme doch bitte ins Galander. Cheers…

Dominik Galander
Lars Junge

5cl gelagerter Rum (Havana Club 7 años)
2 Barlöffel weißer Rohrzucker
2 dashes Angostura Bitters
10 Blatt frische Minze
2 cl frisch gepresster Limettensaft
Mit Sodawasser aufspritzen.
Im Longdrinkglas auf vielen Eiswürfeln verrühren und mit Sodawasser aufgießen.

RAT PACK LOUNGE
- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de
... gleich am Südstern...
CAFE ATEMPAUSE
Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr
Warme Küche bis 22 Uhr

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Mandrellastraße 33
10999 Berlin
tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

Kiezinitiative gründet Bürgerfonds

Neues Projekt will Entwicklungen in der Werner-Düttmann-Siedlung stärken

Die neue »Kiezinitiative-Düttmann-Siedlung« hat am 1. August ihre Arbeit aufgenommen. Ziel des Projekts, das mit Mitteln des Förderprogramms »soziale Stadt« finanziert wird, ist die Stabilisierung von Aktivitäten, die im Zuge des Stadtteilmanagements in der Siedlung im Kreuzberger Graefekiez entstanden sind. Ein Herzstück der Kiezinitiative ist die Gründung eines Bürgerfonds, der künftig das Elhana-Lernpaten-Projekt unterstützen wird. Die Lernpaten arbeiten bereits seit 2006 überwiegend ehrenamtlich im Quartier und unterstützen derzeit rund 70 Kinder bei den Hausaufgaben für eine gute Bildung. Ab 2011 ist Elhana ausschließlich auf Spenden angewiesen. Eine weitere Aufgabe der Kiezinitiative ist die Gründung eines interkulturellen Nachbarschaftsvereins. Damit sollen engagierte Menschen aus der Siedlung und dem Altbaugebiet einen verlässlichen rechtlichen Rahmen für ihre Aktivitäten erhalten. Es werden noch AnwohnerInnen gesucht, die Lust haben, Ideen und Projekte einzubringen.

DIE WERNER-DÜTTMANN-SIEDLUNG hat seit dem 1. August eine Kiezinitiative. Fotos: ben

Mit der Kiezinitiative kommt auch ein neuer Akteur nach Kreuzberg, denn Träger ist der Kulturverein Prenzlauer Berg. In dem gemeinnützigen Verein mit mehr als 50 engagierten Mitgliedern werden Kultur und Bildung großgeschrieben. Das Projekt wird in enger Partnerschaft mit dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße umgesetzt.

Cornelia Rasulis

Termin

Sonntag, den 21.08.
Von 15:00-18:00 Uhr
Drinnen-Flohmarkt im Kreuzberger Stadtteilzentrum. Anmeldungen ab sofort bei Petra Wojciechowski unter Tel. 612 66 66

AUCH DIE EU engagiert sich im Rahmen des Regionalfonds in der Düttmann-Siedlung.

Spenden für einen neuen Töpferbrennofen gesucht

Reparatur des alten Ofens wäre zu teuer

Im Kreuzberger Stadtteilzentrum in der Lausitzer Straße 8 gibt es seit vielen Jahren jeden Dienstag einen Kreativnachmittag. Hier wird gemalt, gebastelt und mit Ton gearbeitet. Hier treffen sich Jung und Alt, Frauen und Männer, Deutsche und MigrantInnen und verbringen frohe und intensive Stunden miteinander. Über kreatives Tätigsein kommen hier verschiedenste Menschen miteinander in Kontakt, lernen sich nebenbei näher kennen und erfahren von alltäglichen Sorgen und Nöten, von freudigen und weniger freudigen Erlebnissen und von den allerneuesten Kiezgeschichten.

Organisiert wird der Nachmittag seit 25 Jahren von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Elke Aubron.

Seit letztem Jahr ist der Töpferofen kaputt. Eine ursprünglich geplante Reparatur scheint nach Aussage von Fachleuten zu kostenintensiv. Bis heute gibt es keine Idee der Wiederbeschaffung eines Ofens, eine Finanzierungsaussicht für einen neuen Ofen scheint auch 2011 nicht in greifbarer Nähe! Für Elke bedeutet das gegenwärtig, alle von den Besucherinnen und Besuchern gefertigten Tonstücke zweimal außerhalb der Lausitzer Straße 8 zum Brennen zu bringen und wieder abzuholen – ein enormer Aufwand, der auf die Dauer nicht zu leisten ist.

Eine großzügige Spende für den Töpferofen hat uns bereits erreicht. Mit weiteren Spenden können Sie uns helfen, die Anschaffung eines neuen Töpferbrennofens für das Kreuzberger Stadtteilzentrum noch 2011 zu ermöglichen und damit dieses wunderbare Angebot des Kreativnachmittags längerfristig abzusichern.

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Spendenkonto 526 764 604, Berliner Bank BLZ 100 708 48. Spendenstichwort »Töpferofen Stadtteilzentrum«.

Jede Spende ist ein Gewinn. Als gemeinnütziger Verein stellen wir Ihnen eine steuerabzugsfähige Quittung aus. Wir danken Ihnen im Namen aller Besucherinnen und Besucher des Kreativnachmittags im Kreuzberger Stadtteilzentrum.

BSC Eintracht Südring mit der Saison zufrieden

B-Jugend schafft den Aufstieg in die Landesliga

Bei den Herren verlief die Saison 2010/2011 recht ordentlich. Die 1. Herren erreichte in der Bezirksliga einen hervorragenden achten Platz, die Zweite schaffte in der Kreisliga B den Klassenerhalt. Die Senioren-, Freizeit- und 7er Altliga konnten ebenfalls überzeugen. Pech hatte die 11er Altliga, die knapp den Aufstieg in die Landesliga verpasste. Für die neue Saison 2011/2012 hat sich nicht viel geändert. Die 1. Herren wird weiter vom bewährten Duo Ralf Gehrke und Max Kreier trainiert. Die 2. Herren hat endlich mit Herbert Hochheim einen kompetenten Trainer, der die Truppe auf Vordermann bringen soll. Bei den anderen Mannschaften geht man mit viel Optimismus in die neue Spielzeit. Das Ziel ist, mehr zu erreichen als in der letzten Saison. Der Vorstand wünscht allen Mannschaften viel Glück und Erfolg.

Auch bei der Jugendabteilung gab es viel Positives. Keine Mannschaft ist abgestiegen, alle haben ihre Klassen gehalten. Die 1. B-Jugend schaffte sogar den Aufstieg in die Landesliga. Ein großer Erfolg. Da gibt es aber für die neue Saison einige Probleme, da viele Spieler in die A-Jugend wechseln und noch dringend Spieler für die Landesliga (Jahrgang 1995/1996) benötigt werden. Auch Kids für die D-Jugend (Jahrgang 1999/2000) könnten noch aufgenommen werden. Für alle weiteren Jahrgänge gibt es auch Spielmöglichkeiten. Außerdem werden auch dringend Trainer und Betreuer für die vielen Mannschaften gesucht, um den großen Trainings- und Spielbetrieb zu bewältigen. Für die neue Saison wünscht der Jugendvorstand den Mannschaften viel Erfolg.

Es gab in der letzten Saison auch Aktivitäten. So konnte man das McDonalds Fußballabzeichen des BFV machen und zu Pfingsten reisten drei Mannschaften ins Trainingslager nach Störitzland. Auch für die neue Saison sind Sportfeste und Reisen in Planung.

Wolfgang Beckmann

Liebe an der Küste

Robert S. Plaul sah »Angèle und Tony«

Liebesgeschichten müssen nicht immer so funktionieren, wie es uns Hollywood lehrt. Angèle (Clotilde Hesme), eine junge Frau mit Vorstrafe und recht schroffer Art, braucht einen Mann, um das Sorgerecht für ihren Sohn zurückzubekommen. Der Fischer Tony (Grégory Gadebois), den sie über eine Kontaktanzeige kennenlernt, ist kein Mann großer Worte und eher abgeschreckt von ihr. Aber er gibt ihr eine Chance als Verkäuferin und lässt sie – zum Missfallen seiner Mutter – im Haus der Familie einziehen. Aber kann aus einer Zweckgemeinschaft Liebe werden?

Vor der Kulisse eines Fischerdorfs an der rauen Atlantikküste der Normandie inszeniert Drehbuchautorin und Regisseurin Alix Delaporte mit ihrem ersten Langfilm eine emotionsgeladene Geschichte von zwei Menschen, die zueinander finden, dafür aber erst ihre eigenen Wünsche und Sehnsüchte entdecken müssen.

»Angèle und Tony« läuft ab 4. August im Kino.

Lernen von den Profis

Neue Kurse für Filmemacher im Sputnik

Ab dem 8. September starten die neuen Kurse von Raindance Berlin im Sputnik Kino. Erfolgreiche und preisgekrönte Autoren, Regisseure und Produzenten geben ihr umfangreiches Wissen in einer jeweils fünfteilige Serie von wöchentlichen Abendkursen weiter. Der erste Kurs des Herbstprogramms wird auf Englisch stattfinden, die restlichen auf Deutsch. Der Producer's Foundation Course beantwortet Schlüsselfragen über das Geschäft des Filmemachens. Der Screenwriter's Foundation Course wendet sich an neue und aufstrebende Drehbuchautoren. Der Director's Foundation Course schließlich stattet Regie-Anfänger mit den Grundlagen, Techniken und Informationen aus, um einen Kurz- oder Spielfilm zu drehen. pm

raindance.org/site/berlin

Kooperative statt Irrenhaus

Robert S. Plaul amüsierte sich über italienische Parkettleger

Es ist noch nicht gar zu lange her, dass psychisch kranke Menschen in Irrenhäusern weggesperrt wurden. In Italien führte die sich dagegen wendende Antipsychiatriebewegung 1978 zum »Gesetz 180«, das solche Einrichtungen verbot. Vor diesem Hintergrund wird der Mailänder Gewerkschaftler Nello (Claudio Bisio) von seiner Organisation damit beauftragt, eine Gruppe von Ex-Patienten zu unterstützen, die eine Kooperative gegründet haben. Doch nach wie vor werden sie dort von einem Arzt mit Medikamenten ruhiggestellt und führen wenig anspruchsvolle Tätigkeiten wie Briefmarkenkleben aus. Nello aber erkennt das brachliegende Potential dieser Menschen und entwickelt mit ihnen zusammen einen Plan: Sie beschließen, sich als Parkettverleger zu verdingen. Trotz anfänglicher Probleme läuft das Geschäft gut an. Als auf einer Baustelle der Holzvorrat erschöpft ist, kommen der zu Aggressionen neigende Luca (Giovanni Calcagno) und der schüchterne Gigio (Andrea Bosca) auf die Idee, mit Reststücken weiterzuarbeiten, die sie zu kunstvollen Mosaiken zusammensetzen, und die Kooperative wird regelrecht berühmt. Doch nicht alles ist so leicht: Als Nello durchsetzt, dass die Dosis der sedierenden Medikamente reduziert wird, erwacht beispielsweise der Sexualtrieb der Gruppe. Auch Nellos Privatleben – in Gestalt seiner Freundin Sara – leidet unter seinem zeitintensiven Engagement.

BRACHLIEGENDES POTENTIAL. Parkettlegen statt Briefmarkenkleben.

Foto: Kairos Filmverleih

Giulio Manfredonias Komödie »Wir schaffen das schon« gelingt es, eine mitreißende Geschichte mit viel Witz und Situationskomik zu erzählen, ohne dabei einen »Klub der Bekloppten« oder ähnliches darzustellen. Vielmehr entfalten die überzeugend gespielten, ganz unterschiedlichen Charaktere der Kooperative einen Charme, der den Zuschauer bei ihrem Abenteuer mitfiebern und mitlachen lässt. Absolut sehenswert!

»Wir schaffen das schon« läuft ab 18. August im Kino.

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit einschränkter Alterskompetenz (Eröffnung: Mai 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben
- Gemeinschaft erleben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de

Kino-Events im August

Wie der Cineast weiß, ist Sommer keine Kino-Saison – auch wenn das durchmischte Wetter im Juli einen anderen Eindruck vermittelte. Ein paar Specials gibt es trotzdem: Das Moviemento lädt am 5. August ab 22:30 zu einer langen koreanischen Filmnacht – in Anwesenheit der Filmemacher. Im Sputnik findet am 17. August ab 20 Uhr wieder das regelmäßige Open Screening statt, bei dem selbstgedrehte Kurzfilme mitgebracht werden dürfen. »Kreuzberg liest« – sonst am selben Ort – macht allerdings Sommerpause. rsp

moviemento.de
sputnik-kino.com

Fränks Schachecke

Immergrün und unsterblich

Eine Perle der Schachkunst

Adolf Anderssen war kein Berufsschachspieler, sondern unterrichtete Mathematik und Deutsch am Friedrichs-Gymnasium in Breslau. In den Schulferien zog es ihn aber oft nach Berlin, denn dort boomte das Schachleben Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Berliner Schachgesellschaft erkannte schnell das Talent des hochbegabten Kombinationsspielers und finanzierte ihm deshalb 1851 die Teilnahme an einem großen Schachturnier in London, welches Anderssen trotz starker Gegnerschaft überlegen gewann. Zudem spielte er dort auch eine wunderbare Partie, die in der Wiener Schachzeitung als die »Unsterbliche Partie« veröffentlicht wurde. Ein Jahr später weilte Anderssen wieder in Berlin, um sich dort mit den besten Spielern zu messen. Gegen den deutschen Schachmeister Jean Dufresne gelang ihm erneut eine Partie, die in die Annalen des königlichen Spiels einging und die der spätere Schachweltmeister Wilhelm Steinitz voller Hochachtung als die »Immergrüne Partie« titulierte.

Im letzten Zug vor der Diagrammstellung hatte Dufresne mit dem Zug 19…Dh5xf3 einen Springer gewonnen und drohte gleichzeitig einzügig mit Schachmatt auf g2. Vermutlich glaubte

er, dass Anderssen etwas übersehen hätte, doch dieser brannte nun ein einzigartiges Kombinationsfeuerwerk ab. Mit welcher genialen Kombination gewann Weiß?

20.Te1xe7+ Sc6xe7
21.Da4xd7+!!! Ein großartiger Zug Ke8xd7
22.Ld3-f5+ Kd7-e8
23.Lf5-d7+ Ke8-f8
24.La3xe7 matt.

Jetzt regnet es ein bisschen und Ihr macht gleich eine Bilderseite daraus.

Was heißt hier »ein bisschen? Es hat 50 Stunden durchgeregnet. Unser Chef wurde schon ganz depressiv und behauptete, er sei an allem Schuld und er glaube, dass er, ohne es zu wissen, ein alt-nordischer Regengott sei.

Dann hält er sich inzwischen für einen Sonnengott?

Nein, davon stand nichts in der sechsteiligen Anhalter-Trilogie. Da ist wirklich nur von einem Regengott die Rede.

Hey, dann hat er den Spruch ja nur abgekupfert.

Stimmt, eine Fußnote hat er in seiner Regen-Depri-Phase nicht angegeben.

Wäre das nicht eine Gelegenheit, eine Kommission einzusetzen, um ihm den Titel...

...zu entziehen? Ganz schlechte Idee. Dazu müsste er ja erst einmal einen Titel haben. Als so mieses Wetter war, wollte ihn jemand spaßeshalber zum »Bademeister« ernennen. In etwa sechs Wochen darf der arme Witzbold wieder feste Nahrung zu sich nehmen.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Aber der Regen hatte doch auch was Gutes. Die Klimaerwärmung – davon spricht doch keiner mehr.

Ja, das ist ja das Problem. Wir arbeiten doch hier an einem Geheimprojekt, das zum Zwecke einer größeren Aufmerksamkeit und Popularität einen Eisberg als Emblem trägt.

Das klingt ja echt superspannend! Was steckt dahinter, das muss ich jetzt wissen!

Hallo, Leser! Ich habe doch ausdrücklich gesagt, dass es sich um ein Geheimprojekt handelt.

Ja, schon, aber offenbar eines, das großer Aufmerksamkeit und Popularität bedarf. Da bin ich doch genau der richtige dafür.

Ja, du! Du bist die Öffentlichkeit, verstehst du? Und öffentlich ist das Gegenteil von geheim.

Wozu braucht ihr dann Aufmerksamkeit und Popularität und warum mit einem Eisberg?

Naja, das kann ich so nicht sagen. Wir wollen die Menschen aufmerksam machen. Wir wollen, dass sie sich fragen: »Was steckt dahinter?« Sie werden sich auf diese Weise ihres Selbstes bewusst. Es ist sozusagen eine autoreferenzielle Suggestions-Erfahrung zur Erweiterung des Selbst.

Ich glaub Dir kein Wort. Ihr plant wahrscheinlich einfach nur eine Satirezeitung.

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht) Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Wehrpflichtrecht

Christiane DORKA Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Familien- und Scheidungsrecht

Winnie ECKL Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrszivilrecht)

http://www.rechtsanwalt-groenheit.de

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH®

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass!

Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier

Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand

Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr
an Sonn- & Feiertagen
ab 10 Uhr Brunch-Buffet

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

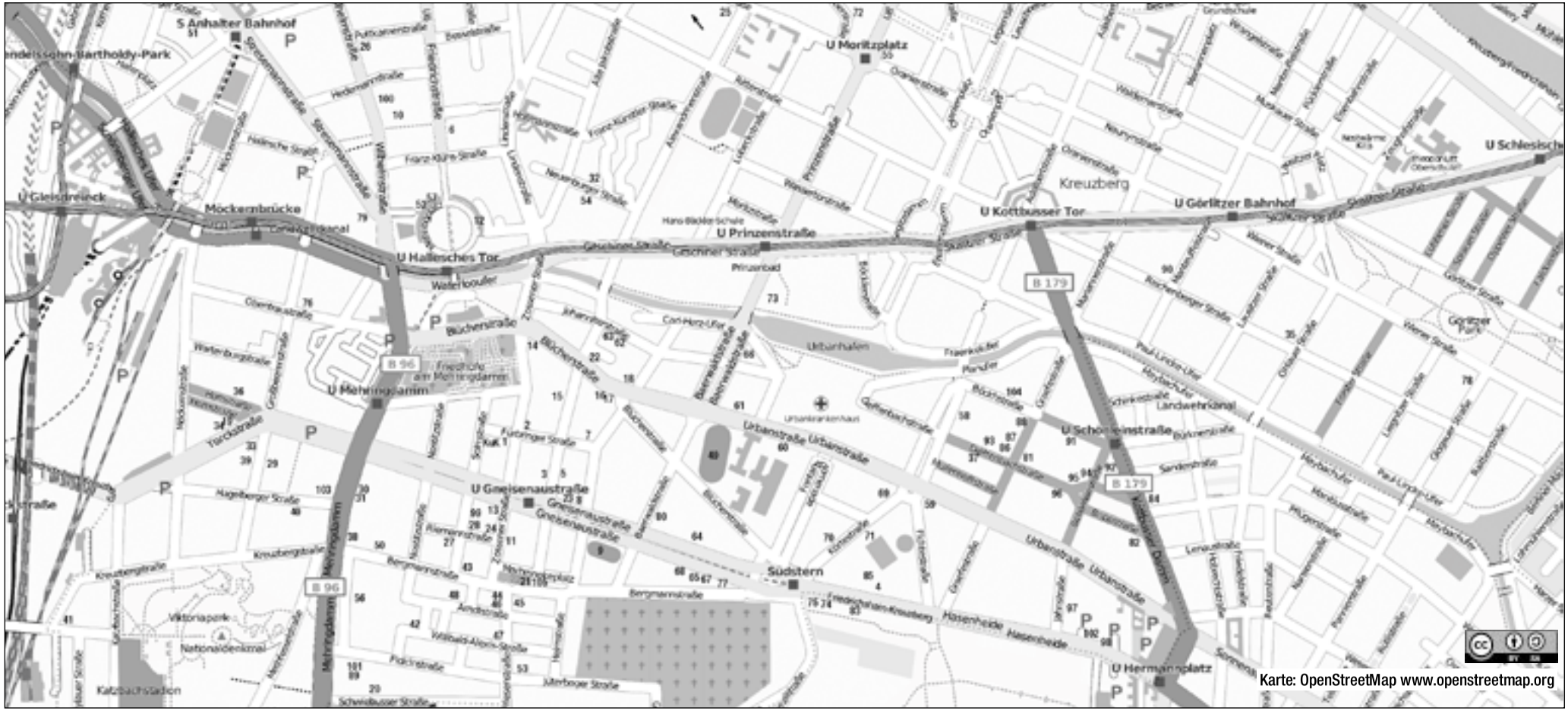
Hasenheide 69
10967 Berlin

Berliner Werbeagentur
sucht Mitarbeiter für
- bundesweite Akquisition von Großfläche und Buswartehallen mit werblicher Nutzung
- Direktvertrieb von Pralinen und Schokolade
- Vertrieb historischer Wertpapiere.

****

Kontakt unter Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Blue Gecko** • Mittenwalder Str. 47
6 • **Reisebüro destinasia** • Friedrichstr. 11
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9 - 11
15 • **Agrodolce** • Mittenwalder Str. 6
16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
17 • **Weinkeller** • Blücherstr. 22
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
21 • **Matzbach** • Marheineke-Markthalle
22 • **Feminin Nature** • Brachvogelstr. 1
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **Freie Waldorfschule Kreuzberg** • Ritterstr. 78
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Nemrut-Apotheke** • Solmsstr. 35
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Fotografie Reparatur** • Großbeerenstr. 28b
34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
35 • **Orangerie** • Reichenberger Str. 129
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Bilderrahmen** • Dieffenbachstr. 12
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **7 Stufen** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Belle Alliance** • Mehringplatz 13
53 • **RA Dr. Hartmann** • Jüterboger Str. 10
54 • **Café Primel** • Fidicinstr. 9
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
57 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **AFT Kfz.-Sachverst.** • Urbanstr. 171a
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Mrs. Lovell** • Gneisenaustr. 53a
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Thalassa** • Körtestr. 8
70 • **Vins d'Alsalce** • Körtestr. 18
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim** • Stallschreiberstr. 20
73 • **Querformat-b e.V.** • Prinzenstr. 1
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Little John Bikes** • Hasenheide 61
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerlT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Frisör Narziß** • Schönleinstr. 8
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Ohne Ende** • Dieffenbachstr. 36
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Heide 11** • Hasenheide 11
99 • **Salon Halit Art** • Solmsstr. 36
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
104 • **Cambio Car-Sharing** • Böckhstr. 35
105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9